

UMWELTSCHUTZ MUSS  
ANTI-KAPITALISTISCH SEIN

# REVOLUTION STATT REFORM

Viele sind sich einig: es geht nicht um eine individuelle Konsumfrage. Es geht darum das ganze gesellschaftliche System zu ändern. Das mag grössenwahnsinnig klingen, aber sonst können wir es auch gleich sein lassen mit Umweltschutz. Innerhalb eines kapitalistischen Rahmens lässt sich die Zerstörung der Umwelt nicht abwenden.

Während uns verklickert wird, dass irgendwelche Abgaben, bewussterer Konsum und technologische Innovation die Klimakrise lösen können, bleibt es dabei: der Profit ist Dreh- und Angelpunkt der Wirtschaft, und die muss wachsen. Mehr Waren müssen produziert und verkauft werden, andernfalls bricht die Wirtschaft ein – und das bestreitet eigentlich niemand.

Also Schluss mit der scheinheiligen Debatte. Wir müssen dem Kapitalismus an den Kragen. Es gibt deshalb leider auch kein «alle gemeinsam an einem Strick ziehen». Genauso wenig wie es zutrifft, dass wir von der Klimakrise «alle betroffen» sind, denn je reicher eine Person ist, desto eher kann sie sich vor den Auswirkungen schützen – oder sogar daran verdienen.

Ziehen wir die Konsequenzen aus der Parole «System Change – Not Climate Change» und fragen: wie lässt sich denn das ganze System verändern? Ohne einen klaren Plan vorlegen zu können, gibt es doch einige grobe Wegweiser:

Es gibt keinen gemeinsamen Weg mit jenen, die massgeblich verantwortlich sind und strukturell dazu gezwungen sind nach höheren Profiten und mehr Umsatz zu jagen. Es geht dabei nicht um eine Unterscheidung zwischen bösen Multis und besseren Unternehmen, sondern um die Besitzstrukturen.

Und: Jene, die den kapitalistischen Wirtschaftsprozess im Rahmen des nationalen Standorts verwalten (Politiker\*innen) können keinen grundlegenden Wandel anstossen. Natürlich führt die Wahl eines rechtsextremen Wahnsinnigen wie Bolsonaro in Brasilien zu einer Beschleunigung der Zerstörung. Aber auch noch so grüne Politiker\*innen führen uns nicht aus der Klimakrise. Stattdessen schwächen sie die ausserparlamentarische Bewegung, rauben ihr Energie und Radikalität und integrieren sie in ein System, das wir ja letztlich eben ändern wollen.

Was wir brauchen ist eine starke, kompromisslose ausserparlamentarische Bewegung, die sich fortlaufend besser organisiert und mit anderen Bewegungen verbündet.

**ES WIRD NIE EINEN GRÜNEN KAPITALISMUS GEBEN!**

**LASST UNS DIE ANTIKAPITALISTISCHE  
UMWELTBEWEGUNG  
AUFBAUEN!**